

Bericht über Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben in der Zeit vom 15. Februar 2015 bis 15. Juni 2015

1. Programmbeschwerden

Beitrag und Gespräch zur Terrorwarnung in der Sendung „buten un binnen“ vom 19. März 2015

Eine Zuschauerin wandte sich am 09. April 2015 per E-Mail an das Gremienbüro und beschwerte sich über den Beitrag „Terroralarm aus zweifelhaften Gründen“ und das anschließende Studiogespräch in der „buten un binnen“-Sendung am 19. März 2015. Darin wurde berichtet, welche Hinweise zu der Terrorwarnung in Bremen am 28. Februar 2015 geführt hatten.

Die zentralen Vorwürfe der Zuschauerin lauteten, dass in der Sendung ihre wahre Identität als Hinweisgeberin aufgedeckt worden und sie zudem als „dubios“ bezeichnet worden sei, obwohl im Nachhinein von „offizieller Seite“ bestätigt worden sei, „dass kein Hinweisgeber dubios war“.

Wegen der behaupteten Verstöße gegen Programmgrundsätze wertete der Intendant das Schreiben als Programmbeschwerde nach § 23 Absatz 3 Radio Bremen-Gesetz.

Mit Schreiben vom 24. April 2015 wies er die Beschwerde als unbegründet zurück:

Radio Bremen habe – im Gegensatz zu anderen Medien – in dem kritisierten Beitrag und dem anschließenden Gespräch bewusst keine Namen genannt und keine Angaben zur Person gemacht, sondern lediglich von „einer Frau“ gesprochen, die den Kontakt zum Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) gesucht habe. Der Ausdruck „dubios“ sei im Zusammenhang mit der Hinweisgeberin nicht gefallen. Darüber hinaus seien alle Aussagen im Bericht und Gespräch belegbar. Insofern stellte der Intendant fest, dass die Autoren und die Redaktion von „buten un binnen“ sich nicht falsch verhalten hätten und Dritte nicht verleumdet worden seien.

Abschließend wies der Intendant darauf hin, dass sich die Beschwerdeführerin nach § 23 Absatz 4 Radio Bremen-Gesetz nun unmittelbar an den Rundfunkrat wenden könne.

Die Beschwerdeführerin richtete daraufhin eine E-Mail direkt an den Intendanten. Sie verstehe, dass der Intendant sich vor seine Mitarbeiter stelle, halte die Berichterstattung aus den in der Beschwerde genannten Gründen aber weiterhin für unseriös. An den Rundfunkrat werde sie sich in der Angelegenheit nicht wenden.

Zu dieser E-Mail nahm der Intendant nicht erneut Stellung.

2. Wesentliche Eingaben

2.1. Beitrag „Ermittlungen wegen gefährlicher Hundeköder“ in der Sendung „buten un binnen“ vom 23. März 2015

Ein Zuschauer monierte gegenüber dem Intendanten den Beitrag „Ermittlungen wegen gefährlicher Hundeköder“ in der „buten un binnen“-Sendung vom 23. März 2015.

Darin sei eine Falschmeldung zum Leinenzwang für Hunde enthalten gewesen. Außerdem habe er bislang vergeblich versucht, von der Redaktion dazu eine Stellungnahme zu erhalten.

Der Programmbereichsleiter Fernsehen wies in einer schriftlichen Stellungnahme darauf hin, dass das zentrale Thema des kritisierten Beitrags das Auslegen gefährlicher Hundeköder gewesen sei und nicht die differenziert geregelte „Anleinplicht“ für Hunde in Bremen. Diese Frage sei lediglich umgangssprachlich in einem Nebensatz erwähnt worden, der möglicherweise juristisch präziser hätte formuliert werden können. Der Vorwurf einer „gezielten Falschmeldung“ entbehre allerdings jeglicher Grundlage.

Hinsichtlich des kritisierten Kontakts mit der Redaktion erläuterte der Programmbereichsleiter Fernsehen, dass Radio Bremen stets an einem kritischen Austausch mit dem Publikum interessiert sei. Allerdings hätte sich eben jener Zuschauer zum Thema „Anleinplicht“ bereits 2011 mit dem Redaktionsleiter von „buten un binnen“ ausführlich ausgetauscht, ohne dass dabei Einvernehmen hergestellt werden konnte. Deshalb habe der Redaktionsleiter auf die Beantwortung des neuerlichen Schreibens des Zuschauers verzichtet.

2.2. Wahlberichterstattung bei Radio Bremen

Im Vorfeld der Bürgerschaftswahl forderte ein Zuschauer, Radio Bremen solle eine Diskussion mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Parteien senden. Alternativ solle Radio Bremen entsprechende Veranstaltungen aus der Schwankhalle im Fernsehen oder Hörfunk übertragen.

Die Chefredakteurin legte in einer schriftlichen Stellungnahme dar, dass es bei Radio Bremen intensive Überlegungen gegeben habe, mit welchen Formaten im Vorfeld der Wahl die größtmögliche Aufmerksamkeit der Wählerinnen und Wähler gewonnen werden könne. Im Ergebnis habe man ein vielfältiges, informatives und facettenreiches Gesamtpaket geschnürt.

Da das Interesse des Publikums an einem TV-Duell in der Vergangenheit gering gewesen sei, habe man bei der diesjährigen Bürgerschaftswahl stattdessen auf neue, gesprächswertige Formate gesetzt. Die angesprochenen Veranstaltungen in der Schwankhalle habe man in den Nachrichten und online abgebildet.

Zur Wahlberichterstattung gingen in der Zuschauerredaktion und bei „buten un binnen“ einige weitere Reaktionen ein. Darin wurde häufig nicht die Berichterstattung Radio Bremens kritisiert, sondern allgemeine Kritik an Themen wie „Nichtwähler“ und „Protestwähler“ oder am Wahlausgang selbst geäußert.

Eine Zuschauerin vermisste einen Bericht bei „buten un binnen“ zum Besuch von Angela Merkel in Bremen. Die Programmleitung legte in der Antwort dar, dass die Redaktion sich in einem abgestimmten Konzept zur Wahlberichterstattung entschieden habe, vom Auftritt Frau Merkels in Bremerhaven und nicht von ihrem Auftritt in Bremen zu berichten.

Zwei Zuschauer bemängelten, dass es bei der Berichterstattung in der ARD Live-Schalten zu allen Parteien gegeben habe außer zur „Linken“. Die Redaktionsleitung wies in ihrem Antwortschreiben darauf hin, dass eine Reporterin von Radio Bremen am Wahlabend bei der „Linken“ gewesen sei und von dort mehrfach sowohl im Ersten als auch im Dritten berichtet habe. Die Anfragen wurden auch an die ARD weitergeleitet.

Ein Zuschauer kritisierte die Berücksichtigung der einzelnen Parteien in der „buten un binnen“-Wahlendung im Dritten. Der stellvertretende Redaktionsleiter erläuterte, dass die Redaktion sehr genau auf den richtigen Proporz geachtet habe. Ein abweichender Seh-Eindruck entstehe bei Zuschauerinnen und Zuschauern meist aufgrund persönlicher politischer Präferenzen.

3. Sonstige Eingaben

- Anlässlich des Themenschwerpunkts „Flüchtlinge – Hoffen auf ein besseres Leben“ am 08. Mai 2015 meldeten sich in den Hörfunkwellen einige Hörerinnen und Hörer, um sich darüber zu informieren, wie sie Flüchtlingen helfen könnten. Sie wurden auf die Online-Angebote der entsprechenden Organisationen hingewiesen.
- Die Wettersendung bei „buten un binnen“ wird von den Zuschauerinnen und Zuschauern zunehmend gelobt.
- Hinweise und kritische Anmerkungen zum Programm in den Hörfunkwellen erreichen Radio Bremen zunehmend weniger per Brief, Fax oder E-Mail. Vielmehr nutzt das Publikum verstärkt die sog. „Studio-Buttons“ von Bremen Eins und Bremen Vier zur unkomplizierten Kontaktaufnahme.